

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0025

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

dein Heiliger das Verderben sehe. II. Du wirst mir den Pfad des Lebens bekant machen: Sättigung der Freuden ist vor deinem Angesichte; Lieblichkeiten sind in deiner rechten Hand ewiglich.

„Leichnam im geringsten verweset ist.“ II. Du wirst mir den Weg zeigen, wie ich aus dieser Gefahr entkommen könne („und viel mehr dem Messias, welcher aus dem Tode erwecket werden, und ewig leben soll.“) Du wirst mich nicht nur lebendig erhalten: sondern auch mit Freude sättigen, wenn deine Gunst, durch die allmächtige Kraft, welche ein ewiges Leben ertheilen kann, mich auf den Thron gesetzt haben wird. „Den Messias wirst du gewißlich erhöhen, damit er zu deiner rechten Hand, nach allem seinem schweren Leiden, in unendlicher Freude und Herrlichkeit regiere.“

V. 11. Du wirst mir 10. Der Pfad des Lebens, ist der Weg, der zu dem Leben gehet; nicht zu einem zeitlichen und sterblichen Leben auf der Erde; denn v. 10. sind der Tod und das Begräbniß des Messias schon vorausgesetzt worden: sondern zu einem unendlichen und glückseligen Leben vor dem Angesichte Gottes, nach dem Tode. Der Verstand ist also: du wirst mich aus dem Grabe erwecken, und an den Ort der ewig dauernden Glückseligkeit hinführen bringen. Vor dem Angesichte Gottes ist so viel, als im himmlischen Paradiese, wo Gott auf eine gnädige und herrliche Weise gegenwärtig ist, und das Licht seines Angesichtes deutlich gesehen wird; da wir hingegen in diesem Leben ihn nicht von Angesichte kennen: sondern nur von hinten zu sehen,

mögen. Sättigung der Freude ist vollkommene Freude und Zufriedenheit, welche nicht in diesem Leben, sondern nur vor dem Angesichte Gottes, gefunden werden kann. Man lese 2 Mos. 23, 14. Ps. 17, 15. Matth. 5, 8. 1 Joh. 3, 2. Der Dichter gedenket zuletzt der rechten Hand, weil das Seyn, oder Sigen, an derselben für die größte Ehre gehalten wurde, 1 Mos. 48, 13. 2c. 1 Kön. 2, 19. Ps. 45, 10. Zur rechten Hand sollen die Heiligen und Auserwählten am jüngsten Tage gestellt werden, Matth. 25, 33. 2c. und daselbst sitzt auch Christus, Ps. 110, 1. Matth. 26, 64. Col. 3, 1. Hebr. 1, 3. Diese Freude, dieses Vergnügen an dem Anschauen und Genuße Gottes, soll nun ewiglich währen. Polus.

haben, als die, daß darunter der Stand der Todten, und besonders der Zustand der abgetriebenen Seelen gemeinet wird. Das Fleisch aber, sagt er, hat die Verwesung nicht gesehen. Diese beyden Stücke zusammen genommen, heißen nichts anders, als was Petrus im Anfange gesagt hatte: er sey auferstanden. Wenn Patrick in seiner Umschreibung setzet: du wirst ihn erwecken, ehe sein Leichnam im geringsten verweset ist, so könnte es leicht also verstanden werden, als ob die Verwesung Christi bloß durch seine baldige Auferweckung verhindert worden wäre; da ihm doch eine eigentliche Unverweslichkeit zukommen mußte, nachdem theils die Erbsünde in seine allerheiligste Menschheit nie durchgedrungen, theils die persönliche Vereinigung derselben mit der Gottheit, so genau und unzertrennlich war, daß sie auch im Tode fortbaurete, und er daher, auch dem entseelten Leibe nach der Heilige Gottes war.

Der XVII. Psalm.

Dieser Psalm enthält I. ein gläubiges Gebeth des Dichters zu Gott um Erhörnung, v. 1-5. II. Ein anderes Gebeth um Bewahrung vor seinen Feinden, v. 6-9. III. Noch ein Gebeth um Verrichtung derselben, v. 10-13. IV. Die Verschiedenheit zwischen seiner Hoffnung, und der Hoffnung seiner Feinde, v. 14. 15.

Gin Gebeth Davids. **HERR**, höre die Gerechtigkeit; merke auf mein Geschrey; nimm

Herr, ich werde mit so vielen falschen Beschuldigungen geängstiget, daß ich weiter nichts thun kann, als mich auf dich berufen, der du der gerechte Richter der Welt bist. Ich flehe

V. 1. Ein Gebeth Davids. 2. David stellet Gott in diesem Gebethe demüthiglich seine Unschuld in Ansehung desjenigen vor, wessen er beschuldigt

wurde. Vermuthlich gab man ihm Schuld, daß er das Reich und Leben Sauls suchte, 1 Sam. 24, 9. Er bittet daher, in gläubigem Vertrauen auf Gott, um

nimm mein Gebeth zu Ohren, welches mit untrüglichen Lippen gesprochen ist. 2. Laß mein Recht vor deinem Angesichte ausgehen; laß deine Augen die Willigkeiten anschauen. 3. Du hast mein Herz geprüft, des Nachts besucht; du hast mich untersucht, du findest nichts; was ich gedacht habe, übertritt mein Mund nicht.

v. 3. Hiob 23, 10. Ps. 26, 2. Mal. 3, 2. 3. 1 Pet. 1, 7. Ps. 39, 2.

4. In

flöhe dich an, daß du nach der Gerechtigkeit meiner Sache mit mir handeln wollest. Dieses ist meine ernstliche Bitte an dich. Ich verlange auch keine Gnade von dir, wenn diese Lippen einige betrüglische Worte wider den Saul ausgesprochen haben, oder igo vor deiner Majestät heucheln.

2. Du hast dein Urtheil lange ausgesetzt, und mich von meinen Feinden verfolgen lassen, als ob ich schuldig wäre. Ich bitte dich aber demüthiglich, daß du mich endlich öffentlich frey sprechest, und zeigest, daß du nicht auf die Größe eines Menschen achtest: sondern nur auf seine Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit.

3. Du kennest die innersten Gedanken meines Herzens. Du siehest in der tiefsten Einsamkeit, was ich vorhabe. Du hast mich, wie Gold durchs Feuer, durch viele Trübsalen geprüft. Dieselben haben mich, wie du befunden hast, niemals auf unanständige Gedanken wegen meiner Erhaltung gebracht. Ich bin vielmehr jederzeit derjenige gewesen, der ich zu seyn vorgab. Meine Worte, und meine ge-

heimen

um Erlösung von seinen Lasterern und Verfolgern; nämlich, wie vermuthlich ist, von dem Saul, und denenjenigen, die ihn aufhetzten. Man lese den Theodoret ¹⁸³. Patrick, Polus. Gerechtigkeit bedeutet hier die gerechte Person Davids, oder seine gerechte Sache, oder sein rechtmäßiges Gebeth. David verlangte nichts ungerechtes, oder unbilliges: sondern nur, daß Gott einen gerechten Ausspruch zwischen ihm, und seinen Feinden, thun, und dasjenige, nach der Gerechtigkeit, erfüllen möchte, was Gott, bey seiner Ehre und Treue, zugesagt hatte. Geschrey, oder Rufen, ist das eifrige Gebeth Davids, welches mit brünstigen Ausrufungen verbunden war. Untrügliche Lippen sind solche, die nur dasjenige aussprechen, was das Herz meynt. Diese Bezeugung des Dichters von seiner Aufrichtigkeit war ein guter Grund zu der feyerlichen Berufung auf Gott in den folgenden Worten. Polus. Die ersten Worte können auch füglich so übersetzt werden: Höre, Herr der Gerechtigkeit! das ist, du gerechter Herr! So übersetzen die 70 Dolmetscher: Herr, meiner Gerechtigkeit, wie Ps. 4, 2. und der Syrer: Höre, o heiliger Herr! Denn die Gerechtigkeit, und die Heiligkeit Gottes sind einley. Bey dem Chaldäer findet man: Herr, hö-

re in Gerechtigkeit. Die gemeine lateinische Uebersetzung aber, der Araber, und Apollinarius, verstehen hier die Gerechtigkeit, oder gerechte Sache, Davids ¹⁸⁴. Hammond.

V. 2. Laß mein Recht ic. Recht bedeutet hier so viel, als einen gerichtlichen Ausspruch; und das Angesicht Gottes so viel, als seinen Richterstuhl. David will sagen: schiebe die Untersuchung meiner Sache nicht auf: sondern thue einen baldigen Ausspruch. Billigkeiten bedeuten hier so viel, als Recht. Ob ich schon in vielen andern Absichten deine Gnade nöthig habe: so bitte ich doch igo, in der Sache mit meinen Feinden, nur um Gerechtigkeit. Polus.

V. 3. Du hast mein ic. Dieses ist mein Trost, daß du ein Zeuge von meiner Unschuld bist: denn du hast mich durch viele und schwere Untersuchungen geprüft; und dadurch wird die Aufrichtigkeit, oder Heuchelei, des Herzens gemeiniglich, und leichtlich, entdeckt; sonderlich durch dein allsehendes Auge. Die Nacht kann hier sowol in verblühtem Verstande, von der Zeit der Noth, verstanden werden, als auch eigentlich von der Zeit, da die Sonne unter unserm Gesichtskreise ist. Denn in der Nacht sind die Herzen der Menschen von der Unruhe und dem Zwange

des

(183) Hierauf kann der buchstäbliche Verstand dieses Psalms gar füglich zielen. Es sind aber einige, welche auch einen geheimen Verstand desselben annehmen, nach welchem Christus selbst durch den Mund desjenigen redet, der in seinen Trübsalen unstreitig ein Vorbild auf ihn gewesen ist. Man muß auch in der That bekennen, daß man hier manche Ausdrücke findet, welche so erhaben sind, daß sie weder David, noch irgend ein Mensch, also von sich gebrauchen kann, wie derjenige, der von allen Sündern abgefondert war.

(184) Von dieser ist auch wohl unfehlbar hier die Rede. Werden diese Worte Christo in den Mund gelegt, so stimmt solches mit den Stellen 2 Cor. 5, 21. Hebr. 7, 26. Jer. 33, 16. Jes. 53, 9. wohl überein.

4. In Ansehung der Handlungen des Menschen habe ich mich, nach dem Worte deiner Lippen, vor den Wegen des Einbrechers gehütet; 5. Meine Gänge in deinen Steigen haltend, damit meine Fußstapfen nicht wanken möchten. 6. Ich rufe dich an, weil du mich erhörst, o Gott; neige dein Ohr zu mir, höre meine Rede. 7. Mache deine Wohlthaten wunderbar, du, der du diejenigen erlösest, die auf dich vertrauen,

v. 7. Ps. 31, 22.

von

heimen Gedanken, haben jederzeit wohl überein gestimmt. 4. Mir ist bekannt, was die Menschen in solchen Umständen zu thun geneigt sind: aber die Scheu vor deinen Geboten hat mich von solchen Handlungen der Mörder zurück gehalten, ob schon die Gewaltigen verlangten, daß ich dergleichen ohne Bedenken unternehmen sollte, (1 Sam. 26, 8.) 5. Ich bitte dich, mich ferner in diesem Entschlusse zu befestigen, damit keine Versuchung mich verleite, den Weg der Tugend zu verlassen, worauf ich bisher gewandelt bin; 6. Und worauf ich, ohne Zweifel, sicher seyn werde: denn ich habe niemals zu dir gerufen, daß du mich nicht hättest erhören sollen; und ich hoffe, du werdest dich auch also nicht weigern, mich zu hören, da ich mich auf dich berufe, und mir Recht verschaffen. 7. In meiner Errettung aus der Gefahr, worinnen ich also bin, wird deine Güte wunderbarlich hervorleuchten. Verherrliche sie daher dadurch, daß du diejenigen erlösest, welche sich nur auf deine allmächtige Güte verlassen. Erret-

des Tages frey, und hängen ihren Neigungen ungefört nach. Auch durch die Feuerprobe der Trübsal konnte dasjenige nicht bey dem David gefunden werden, wessen seine Feinde ihn beschuldigten; nämlich keine Heuchelei gegen Gott, und kein böses Vorhaben wider den Saul. So muß dieser allgemeine Ausdruck, nach Anleitung des Zusammenhanges, eingeschränkt werden. Denn sonst glaubete David nichts weniger, als daß er ohne Sünde wäre. Man lese Ps. 130, 3. 143, 2. In den letzten Worten will David sagen: Meine Worte und Thaten stimmen allemal überein: ich hasse die Falschheit und Heuchelei. Ich bin so wenig geneigt, dem Saul nach dem Leben zu stehen, daß ich ihn nicht einmal mit einem Worte beleidigen will. Polus.

B. 4. In Ansehung der 10. Was ich, v. 3. von meiner Behutsamkeit im Reden gesagt habe, kann ich nunmehr auch von meinen gewöhnlichen Handlungen versichern. Man kann auch das hier befindliche durch wegen übersetzen, wie 1 Mos. 2, 23. 4 Mos. 16, 34. Jer. 4, 31. c. 22, 10. c. 23, 9. Also würde der Verstand folgender seyn. Da ich erwogen habe, wie gottlos, unbillig, und schädlich die Handlungen der meisten Menschen sind: so habe ich beschloffen, in meinen Handlungen größere Sorgfalt und Behutsamkeit zu brauchen. An statt nach dem Worte kann man auch übersetzen: durch das Wort. Denn das beste Mittel wider Sünde und Versuchung ist das Wort Gottes, Ps. 119, 9. 11. **W** kann hier bedeuten, sich vor etwas hüten, wie Jos. 6, 18. oder auch, Achtung geben; nämlich, David wollte auf die Wege des Einbrechers so Achtung geben, daß er dieselben vermeiden möchte. Wege sind die Ge-

wohnheiten und Handlungen, und werden hier den Steigen Gottes, v. 5. entgegen gesetzt. Durch den Einbrecher, oder Gewaltigen, wird vermuthlich Saul, mit seinen Hofbedienten und Soldaten, verstanden. David will sagen: ihre Wuth und Gewalt hätte mich zwar verleiten können, sie mit gleicher Münze zu bezahlen: allein ich habe, aus Gehorsam gegen das Wort des Herrn, den Gesalbten des Herrn verschonet, da sein Leben in meiner Hand war, 1 Sam. 24. c. 26. Polus.

B. 5. Meine Gänge in 10. Andere übersetzen, mit den Engelländern: Halte meine 10. Wie du mich bisher, durch dein Wort, und deine Gnade, vor bösen Wegen behütet hast: so bitte ich dich, daß du mich, durch eben diese Mittel, auf deinem guten Wege erhaltest, damit meine Fußstapfen nicht wanken, und ich in Sünde verfallte, mich an dem Saul räche, dich beleidige, oder sonst mishandele. Polus.

B. 6. Ich rufe dich 10. Ich werde beständig, wie bisher, zu dir um Verstand und Errettung rufen, weil ich versichert bin, daß du mich doch endlich, ob schon nicht so gleich, erhören werdest. Polus.

B. 7. Mache deine Wohlthaten 10. Die englische Uebersetzung lautet also: zeige mir deine wunderbare Güte, du, der du, durch deine rechte Hand, diejenigen, welche auf dich vertrauen, von denjenigen erlösest, die wider sie aufstehen. Die Erlösung aus der dringenden Gefahr, worinnen ich bin, werde ich stets als eine wunderbare Güte von dir ansehen: denn ich kann nur durch ein Wunderwerk von meiner gegenwärtigen Noth befreuet werden. Die rechte Hand bedeutet die große Kraft Gottes. An statt die auf dich 10. übersetzen andere:

von denenjenigen, die wider deine rechte Hand aufstehen. 8. Bewahre mich, wie das Schwarze des Augapfels; verbirg mich unter den Schatten deiner Flügel. 9. Vor dem Angesichte der Gottlosen, die mich verwüsten; meiner Todfeinde, die mich umringen. 10. Mit ihrem Fette beschließen sie sich; mit ihrem Munde sprechen sie hoffärtiglich.

v. 8. 5 Mos. 32, 10. Sach. 2, 8. v. 10. Ps. 119, 70.

Errette sie von denenjenigen, welche sie zu vertilgen suchen. 8. Ich empfehle mich deiner wachsamem Fürsorge, und bitte, mich eben so sorgfältig zu beschirmen, wie wir unsere Augäpfel bewahren; und wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel verbirgt, damit der Raubvogel sie nicht erhasche, welcher herum fliehet, um sie zu verschlingen. 9. Also beschirme mich, o Herr, der ich meine Zuflucht zu dir nehme, um sicher zu seyn, vor den Gottlosen, die bereit stehen, mich anzugreifen und zu berauben; vor den schädlichen Feinden, die mich umringen haben, und begierig sind, mich zu vertilgen; 10. Die mit zeitlichen Gütern so versehen, und auf ihren gottlosen Wegen so lange glücklich gewesen sind, daß sie nunmehr über die maßen auf ihre Macht pochen, und nicht nur trotziglich drohen, mich zu vertilgen: sondern sich auch mit Verneffenheit rühmen, als ob sie ihren Wunsch schon erfüllet hätten.

11. Und

andere: die darauf, nämlich auf deine itzgemeldete rechte Hand, vertrauen. Die folgenden Worte, von denenjenigen u. können auch so übersetzt werden: wegen dererjenigen, die sich selbst erheben; nicht nur wider mich: sondern auch wider dich, der du dich verbunden hast, mir beizustehen. So bedeutet das Hebräische u auch sonst wegen, wie Ps. 12, 6. u. und das durch aufstehen übersetzte Wort bedeutet sonst sich selbst erheben, wie Hiob 20, 27. c. 27, 7. Ps. 59, 2. So würde dieses Gebeth mit Ps. 66, 7. übereinstimmen: laß die Abtrünnigen nicht erhöht werden. Viele andere Ausleger behalten die oben stehende holländische Uebersetzung, und verstehen durch die rechte Hand Gottes entweder seine Kraft, oder seinen Rath und geoffenbarten Willen, wie Apostelg. 4, 28. Denn viele setzten sich wider den Rath Gottes, den David auf den Thron zu erheben, wie man aus 2 Sam. 3, 9. 10. schließen kann. Man kann die Worte auch so verstehen: wider den Mann deiner rechten Hand, wie David Ps. 80, 18. genennet wird. Das Wort Mann muß auch sonst, als ausgelassen, eingeschaltet werden. So würde David, in seinem Gebethe, einen doppelten Bewegungsgrund brauchen, der theils von seinem Vertrauen auf Gott, und theils von dem

Widerstande seiner Feinde, hergenommen wäre ¹⁸⁵. Polus.

W. 8. Bewahre mich, wie u. Der Augapfel wird von den Menschen, und das Küchlein von der Henne unter ihren Flügeln, mit der äußersten Sorgfalt bewahret; und einen solchen Schutz begehret David von Gott. Man lese Matth. 23, 37. und die Erklärung über Ps. 57, 2. Polus, Senton.

W. 9. Vor dem Angesichte u. Oder, wegen des Angesichtes. Im Hebräischen steht: meiner Feinde in meiner Seele, oder meinem Leben; oder wider dieselbe, oder dasselbe. Das Fürwort, meiner, steht nicht im Hebräischen: kann aber leichtlich aus dem Vorigen eingeschaltet werden ¹⁸⁶. Also versteht David solche Feinde, die sich nur mit seinem Blute, oder Leben, begnügen lassen wollten, und ihn aus Bosheit und zu seiner Gefahr umringeten. Polus.

W. 10. Mit ihrem Fette u. Die Schwoierigkeit in diesem Verse wird weggenommen werden, wenn wir das Wort פֶּה, ihren Mund, zu den vorhergehenden, und nicht zu den folgenden, Worten fügen; nämlich also: בִּמְשָׁלָם פִּי כָּסָה, das ist, mit Fette haben sie ihren Mund zugeschlossen, oder zugeschmieret. Dieses ist eine dichterische Beschrei-

(185) Die englische Uebersetzung welche oben angeführt wird, verdienet vor allen übrigen Erklärungen den Vorzug, indem sie den Unterscheidungszeichen am genauesten ist: ob wohl um der Deutlichkeit und Verschiedenheit der Sprachen willen, die Worte selbst einiger maßen aus der Ordnung verrückt werden, die sie im Hebräischen haben. Und so kann nicht nur das u seine gewöhnliche Bedeutung wohl behalten, sondern auch alle Einschaltung vermieden werden, welche letztere zumal hier nicht wohlstat fände, weil David in diesen Worten von einem allgemeinen Verfahren Gottes, und nicht von dem besondern Verhalten gegen seine Person redet.

(186) Man kann es aber auch wohl entbehren; und alsdenn steht nichts im Texte, als: Feinde in der Seele, d. i. die abgesagtesten Feinde.

tiglich. 11. In unserm Gange haben sie uns nun umringet; sie richten ihre Augen auf uns, und bücken sich zur Erde nieder. 12. Er ist wie ein Löwe, der zu rauben begehret, und wie ein junger Löwe, der in verborgenen Plätzen sijet. ~ 13. Stehe auf, HERR, komme seinem Angesichte zuvor; stürze ihn nieder, befreye meine Seele mit deinem Schwerdt

11. Und in der That sind ich, und meine Anhänger, durch sie in große Verlegenheit gebracht worden (1 Sam. 23, 26.) Wohin wir uns auch wenden mögen, so laufen wir Gefahr, in die Hände dererjenigen zu fallen, die unsern völligen Untergang durchaus beschloffen haben. 12. Kein Löwe kann begieriger seyn, ein Lamm zu zerreißen, als Saul, mich zu einem Raube zu machen. Er lauert, wie ein junger Löwe in seiner Höhle, auf eine Gelegenheit, mich anzufallen (1 Sam. 23, 7. 8. c. 24, 2. 1c.) 13. Verziehe daher nicht länger, o Herr: sondern zeige dich eilig, und vernichte seine Absichten. Stürze ihn zur Erde, wenn er mich anzufallen gedenket; und ob du schon dem Gottlosen zugelassen hast, mich schmer zu verwunden: so gestatte ihm doch nicht, mich zu tödten, der ich auf deine Macht vertraue, welche mich erlösen kann.

schreibung der Hoffart, welche aus Reichthum, oder großen Glücke, entsteht: denn zeitliches Glück wird zuweilen durch Fett ausgedrückt, wie 5 Mos. 32, 15. Ps. 73, 7. Hiob 15, 27. So versteht der Chaldäer die gegenwärtigen Worte ¹⁸⁷). Der Syrer läßt das Wort Fett gar aus. Bey den 70 Dolmetschern, und in der gemeinen lateinischen Uebersetzung, findet man: ihr Fett haben sie beschloffen; ihr Mund hat hoffärtiglich gesprochen. Der Araber drückt sich verständlicher aus: ihr Fett ist dick, oder harte, worden; wiewohl ¹⁸⁸) diese Bedeutung nicht wohl zuläßt. Die Uebersetzung nach dem Buchstaben ist die verständlichste: sie haben ihren Mund mit Fette geschloffen, oder gefüller. Dieser Uebersetzung folget auch Cassalio Die letzten Worte drücken den Troß der Feinde Davids aus. Sie redeten trotziglich wider Gott und Menschen, und pocheten auf ihre Macht, wodurch sie große Dinge ausführen wollten. Sammond, Polus, Senton.

B. 11. In unserm Gange 1c. Wohin wir uns auch wenden mögen, so sind sie bereit, uns zu umringen. Man findet ein Beyspiel hievon 1 Sam. 23, 26. Sie lassen uns nicht aus den Augen; oder sie zielen, um auf uns zu schießen. Dabey werfen sie sich auf die Erde nieder, damit sie nicht entdeckt

werden, und damit sie die erste Gelegenheit ergreifen können, uns zu überrumpeln. Diese Erklärung wird durch v. 12. und durch die Vergleichung mit Ps. 10, 10. unterstützt. Andere übersetzen: um uns zur Erde nieder zu werfen ¹⁸⁹). Polus.

B. 12. Er ist wie 1c. Hier, und v. 13. beschreibt David einen Feind, der an der Spitze aller übrigen war, und sich als den Gewaltigsten unter ihnen zeigte. Ins besondere scheint dieses auf den Saul zu gehen, wie Ps. 7, 3. Von den letzten Ausdrücken lese man Ps. 7, 3. 10, 8. 9. 10. Senton, Polus.

B. 13. Stehe auf, Herr, 1c. Ziehe gleichsam wider ihn zu Felde, und gehe ihm unter die Augen, wie Feinde gegen einander zu thun pflegen. Oder, komme der Ausführung seiner bösen Anschläge wider mich zuvor, und bringe ihm selbst den ersten Schlag bey, ehe er mich treffen kann. Polus. Es ist ungewiß, womit ¹⁹⁰) dein Schwerdt, hier verknüpft werden müsse. Vielleicht kann man es mit ¹⁹¹) verbinden; und alsdenn drückt die englische Uebersetzung den Verstand sehr gut aus: von dem Gottlosen, welcher dein Schwerdt ist. Der Chaldäer spricht: errette mich von dem Gottlosen, der durch dein Schwerdt erschlagen zu werden verdienet. Der Syrer sagt: von dem Gottlosen,

(187) Auf diese Weise wird keine Schwierigkeit im Texte gehoben, da eines theils ein gar seltsamer Verstand heraus kömmt, bey dem es sehr schwer ist, etwas deutliches zu gedenken, zumal wenn das Zuschliessen des Mundes mit dem trotzigigen Sprechen zusammen reimen soll; andern theils aber die Unterscheidungszeichen ganz aus den Augen gesetzt werden. Man läßt also die Abtheilung der Worte wie sie ist, und versteht unter diesem Ausdrucke die wollüstige Lebensart, welcher sich die ruchlosen Menschen ergeben, und bey welcher sie so stolz als sicher werden. Die obige Umschreibung drückt den Verstand am besten aus: womit dasjenige zu vergleichen ist, was unten v. 14. folget.

(188) Und eben diese Uebersetzung mag auch leicht den Vorzug vor der vorhergehenden behalten. Es scheint auch Patrick seine Umschreibung nach diesem Verstande gerichtet zu haben.

Schwerdte von dem Gottlosen. 14. Mit deiner Hand von den Leuten, o HERR, von den Leuten, die von der Welt sind, deren Theil in diesem Leben ist, deren Bauch du mit deinem verborgenen Schatze erfülltest; die Kinder werden gesättiget, und sie hinterlassen

v. 14. Luc. 16, 25. Jer. 41, 8.

kann. 14. Ich weiß, daß viele sich zu ihm geschlagen haben, um mich zu vertilgen. Allein sie sind sterbliche Menschen, o Herr, welche nur dasjenige thun können, was du ihnen, zu meiner Besserung, zulässest; irdischgesinnete Menschen, welche nicht weiter sehen, als das gegenwärtige Leben geht, und kein anderes Vergnügen begehren, als reich zu seyn, zahlreiche Nachkommen zu haben, und denselben große Güter zu hinterlassen, wenn sie solche selbst nicht länger

sen, und von dem Schwerdte ¹⁸⁹); nämlich dem Schwerdte des Gottlosen. Die 70 Dolmetscher, und die gemeine lateinische Uebersetzung, sind unverständlich; einiger maßen auch der Araber. Der Aethiopier geht von allen ab, und spricht: errette meine Seele von dem Spieße; dein Schwerdt sey auf den Feinden deiner Hand. Vielleicht hat er, an statt פְּרָצוּ, von dem Gottlosen, gelesen: פָּרַצוּ, welches im Arabischen einen Spieß bedeutet ¹⁹⁰). Es ist wahr, daß der Gottlose das Schwerdt Gottes genennet werden kann; nämlich das Werkzeug zur Ausführung der Rache über seine Feinde, oder zur Rührung und Prüfung seines Volkes. So heißt der Ägypter, Jes. 10, 5. die Ruthe seines Jornes, welche bestimmt war, Israhel zu strafen, Hab. 1, 12. Der Verstand wäre also: strafe mich nicht durch die Gottlosen: sondern laß mich lieber in deine Hand fallen, 2 Sam. 24, 14. Allein man kann auch die oben stehende holländische Uebersetzung beybehalten, und folgenden Verstand annehmen: Befreye meine Seele durch dein Schwerdt, oder mit demselben, von dem Gottlosen. Das Schwerdt ist also das Werkzeug der Erlösung. Solches stimmt auch gut mit dem Zusammenhange überein, indem der Feind als ein hungriger Löwe vorgestellt wird, der bereit wäre, den David anzufallen, wenn nicht ein Held, mit dem Schwerdte in der Hand, eilig herbey käme, und

den David errettete. David konnte dieses von niemanden erwarten, außer von Gott; und darum bittet er ihn auch. So schicket sich hiezu füglich der folgende Vers. Durch, oder mit, wird im Hebräischen oftmals weggelassen, wie Ps. 2, 12. Polus, Senton, Hammond.

B. 14. Mit deiner Hand ic. Die englische Uebersetzung lautet also: Von den Menschen, die deine Hand sind; von den : Schatze; sie sind voll von Kindern ic. Gott bedienet sich der Menschen als seiner Geiseln. Sie heißen daher seine Hand, wie der Satan, Hiob 19, 21. Leute der Welt sind solche, die in irdischem Glücke leben, ihr Herz daran hängen, und keine andere Glückseligkeit suchen. Ihr Bauch bedeutet ihre Lüste und Begierden, wie Hiob 20, 20. Spr. 20, 30. Der verborgene Schatz Gottes sind köstliche und auserlesene Güter, dergleichen Menschen als ihren besten Schatz anzusehen pflegen; viel Reichthümer, Herrlichkeit, und Vergnügen. Die Gottlosen werden auch mit einer zahlreichen Nachkommenschaft gesegnet, da indessen viele von den getreuen Mägden Gottes unfruchtbar bleiben. Andere behalten die oben stehende holländische Uebersetzung: ihre Kinder werden gefüllet, oder gesättiget. Es ist für sie, und ihre Kinder, genug vorhanden ¹⁹¹). Senton, Polus.

B. 15.

(189) Diese letztere Erklärung schiene um ein merkliches natürlicher zu seyn, als die vorhergehenden und folgenden, wenn im Texte bloß: von dem Schwerdte, stünde. Da es aber heißt: von deinem Schwerdte, so läßt sich diese Meynung nicht annehmen. Der wahre Verstand ist also derjenige, dem unsere Ausleger am Ende selbst bestreiten.

(190) Da die äthiopische Uebersetzung nicht nach dem Grundtexte gemacht ist, so kann daraus um so viel weniger auf eine Verschiedenheit der Lesart geschlossen werden.

(191) Unsere Ausleger haben in ihrer Erklärung zu dem vorhergehenden Verse eine schöne Handleitung gegeben, welcher man auch bey diesem Verse folgen kann. Vorher war die Rede von einem Löwen, d. i. von einem besondern Hauptfeinde, welcher vor andern nicht nur ergrimmt, sondern auch mächtig und stark, übrigens aber nicht mehr zu gewinnen noch zu bessern ist. Segen diesen bittet David, daß Gott sein Schwerdt gebrauche, und ihn damit aufreibe. Nun redet er von solchen, die es zwar mit dem vorigen Feinde halten, aber an sich ohnmächtig sind, sich bey ihrem wollüstigen Leben um nichts sonderlich annehmen, es gleich viel achten, ob sie von diesem oder von einem andern beherrschet werden, wenn sie nur der guten Tage satt werden können, daher sie sich in ihrer Leichtsinigkeit, bald bereden lassen, es mit demjenigen zu halten, der am stärksten ist, und wenn jener vertilget ist, leichtlich zerstreuet werden. Segen diese bittet er, daß

lassen ihr übriges ihren Kindern. 15. Aber ich werde dein Angesicht in Gerechtigkeit anschauen; ich werde mit deinem Bilde gesättiget werden, wenn ich aufwachen werde.

länger genießen können. 15. Ich beneide sie wegen dieses Glückes keinesweges: sondern halte mich für glücklich, daß ich mich dir nähern, und mit einem guten Gewissen auf deine Gunst warten kann. Ich hoffe zuversichtlich, daß ich hierinnen ein überflüssiges Vergnügen genießen werde, wenn du dich in deiner Majestät und Kraft zeigst.

B. 15. Aber ich werde 10. Ich beneide sie nicht wegen ihres Glückes: denn meine Hoffnung, und meine Glückseligkeit, ist von einer andern Art. Ich suche nicht den Genuß zeitlicher Güter, wie sie thun: sondern das Anschauen des Angesichtes Gottes; das ist, den Genuß seiner Gegenwart und Gnade. Diese wird in dem gegenwärtigen Leben zwar zum Theile: aber nicht vollkommen, und bis zur Sättigung, genossen; worauf David in den letzten Worten dieses Verses zielt. Das Anschauen Gottes, und seines Angesichtes, wird in den Büchern des alten und neuen Bundes zum öftern als ein Vorrecht des zukünftigen Lebens vorgestellt, wie 2 Mos. 33, 20. Richt. 13, 22. Matth. 5, 8. 1 Cor. 13, 12. 2 Cor. 3, 18. 1 Joh. 3, 2. Gerechtigkeit ist das Zeugniß eines guten Gewissens. Dadurch konnte David in den Stand gesetzt werden, Gott freymüthiglich anzuschauen; da sich hingegen seine Feinde, die sich ihrer vielfältigen Ungerechtigkeit bewußt waren, vor dem Angesichte Gottes fürchten mußten. Polus. Man könnte auch übersetzen: durch Gerechtigkeit, als ob diese die Bedingung wäre, unter welcher David die Gnade Gottes hoffen konnte¹⁹²). Fenton. Durch das Bild Gottes kann man erstlich Chri-

stum, den Sohn Gottes, verstehen. Dieser war allerdings dem David, und andern Propheten, als der Sohn Gottes bekannt, Ps. 2, 7. 12. Spr. 30, 4. Hof. 2, 11. vergl. mit Matth. 2, 15. Er war das vollkommene Bild seines Vaters, und wird auch Hebr. 1, 3. also geneunet. Zweytens kann das Bild Gottes dasjenige Bild desselben bedeuten, welches der verherrlichten Seele des Dichters eingedrückt wurde, und ihm allerdings unendliches Vergnügen geben konnte. Drittens kann dadurch Gott selbst verstanden werden, oder sein kurz zuvor gemeldetes Angesicht¹⁹³). Diese letzte Erklärung scheint durch 4 Mos. 12, 8. und durch Hebr. 10, 1. bestätigt zu werden. In der erstern Stelle bedeutet das Anschauen des Bildes des Herrn ohne Zweifel einerley mit dem Sehen seines Angesichtes in andern Stellen; und Hebr. 10, 1. bedeutet das Bild nicht bloß eine Abbildung: sondern die Wahrheit und das Wesen der Sache. Mit diesem Bilde, mit der Anschauung des Angesichtes Gottes, verlangete und hoffete David gesättiget zu werden. Polus. Erwachen kann, da alle übrige Ausdrücke in diesem Verse so erhaben sind, wohl sonst von nichts verstanden werden, als von der Auferstehung Davids aus dem Tode; sonderlich, wenn man

Gott nur seine Hand gebrauchen wolte, weil man gegen sie gar keiner Waffen nöthig habe, sondern nur einige Bewegungen der Hand sehen lassen dürfe, so würden sie sich von demjenigen entfernen, den sie bisher haben verfolgen helfen. Vielleicht will er damit zugleich auch anzeigen, daß noch einige Hoffnung zu ihrer Besserung vorhanden sey.

(192) Es muß hier vor allen Dingen festgesetzt werden, ob David von dem gegenwärtigen Leben, oder von der künftigen Ewigkeit rede? Da nun der erste Theil dieses Verses ohne Zwang auf jedes von beyden gehen kann, und der Verstand der Worte so fruchtbar anzunehmen ist, als es der Zweck und die Bedeutung der Worte zuläßt: so wird am füglichsten beydes mit einander verbunden; und also der ganze Ausdruck eines theils auch auf die Gemeinschaft mit Gott, und auf das freundige Zunahen zu ihm, gezogen, dessen die Gläubigen schon in diesem Leben gewürdiget werden. Doch muß die Gerechtigkeit, von welcher hier die Rede ist, nicht von der Lebensgerechtigkeit allein verstanden, sondern hauptsächlich auch auf die Glaubensgerechtigkeit gedeutet werden. S. Ps. 34, 9. Joh. 17, 3. 1 Joh. 3, 6. Röm. 5, 1. 2. 11. Will aber jemand diesen Ausdruck nur allein auf die künftige Herrlichkeit ziehen, so wird er gewiß dem Sinne Davids weit näher kommen, als Patrick, der in seiner Umschreibung nur allein die Vergüte des Gnadenreiches ausdrückt; und so werden auch die Bedeutungen der Worte desto erhabener seyn. Doch scheint es nicht ohne Grund zu geschehen, daß David in zweyen besondern Ausdrücken, theils von dem Sehen des Angesichtes Gottes überhaupt, und ohne Bezeichnung einer Zeit, theils von einem solchen Sehen insbesondere redet, welches mit einer Sättigung an seinem Bilde verbunden ist, und welches auf eine ausdrücklich bestimmte Zeit zu erwarten steht.

(193) Da diese dritte Bedeutung so beschaffen ist, daß sie die erste zugleich mit in sich faßt, so wird sie billig vorgezogen. Die zweyte aber könnte nicht anders in Betrachtung kommen, als wenn die Worte: nach deinem Bilde, mit dem Worte: erwachen, verbunden würden, wie in der Uebersetzung Lutheri geschieht.